

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 57/58 (1911)
Heft: 17

Artikel: Suze-Brücke in St. Imier
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-82608>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

war, hat die Gemeinde aber auf den Antrag ihrer Baukommission einen von der Firma *Stöcklin & Kramer* eingereichten Entwurf „Maidli & Buebe“ zur Ausführung gewählt, der von dem Preisgericht nicht einmal in die engere Wahl genommen worden war.

Ohne auf die sich daran knüpfende Zeitungspolemik einzutreten, glauben wir dem Preisgericht die Rücksicht schuldig zu sein, seine in der „Basellandschaftlichen Zeitung“ veröffentlichte Erklärung wiederzugeben. Sie lautet:

„In der Gemeindeversammlung vom 2. April abhängt hat die Gemeinde Münchenstein einen Beschluss betr. Vergebung der Pläne für ein neues Schulhaus an eine Architektenfirma gefasst, welcher in Fachkreisen berechtigtes Aufsehen erregt. In den Liestaler Zeitungen vom 6. April hat Herr Architekt Arnold Meyer, dessen Projekt

Suze-Brücke in St. Imier.

Die Brücke liegt im Strassenzug St.-Imier-Val de Ruz-Neuchâtel, unterhalb der Ortschaft St.-Imier. Der wenig tragfähige Baugrund nötigte eine gegen Senkungen durchaus unempfindliche Konstruktion zu wählen. Eingespannte Bogen konnten also gar nicht in Betracht fallen, von Dreigelenkbogen wurde, der verhältnismässig teuern Widerlager wegen, abgesehen. Es konnte somit nur eine Balkenbrücke aus Eisen oder Eisenbeton in Frage kommen. Da beide Baustoffe eine ungefähr gleiche Bausumme benötigten, wurde dem Eisenbeton, der geringern Unterhaltskosten wegen, der Vorzug gegeben.



Abb. 4. Ansicht der Suze-Brücke in St. Imier von Nordosten.

von uns der Gemeinde aus guten Gründen zur Ausführung empfohlen wurde, eine sachliche Richtigstellung in dieser Angelegenheit veröffentlicht. Wir anerkennen voll und ganz die Richtigkeit seiner Bemerkungen und bedauern, dass der Gemeinde von der Baukommission ein Projekt zur Ausführung empfohlen wurde, welches nicht prämiert worden war, weil es gegen die Programmbestimmungen verstieß und somit ausser Betracht fallen musste. Dass ein solches Vorgehen den Prämierter sowohl, wie den übrigen Mitkonkurrenten gegenüber als ein ungerechtes bezeichnet werden muss, wird jeder rechtlich Denkende einsehen“.

Es muss den beteiligten Prämierter überlassen bleiben, wie weit sie glauben für das ihnen aus Programm und Urteil des Preisgerichtes zukommende Recht eintreten zu sollen. Unsere Pflicht ist es, das Vorgehen sowohl der ausschreibenden Gemeinde wie auch der mitkonkurrerenden, nicht prämierten Firma zu kennzeichnen bezw. auch weiteren Kreisen unserer Leser zur Kenntnis zu bringen.

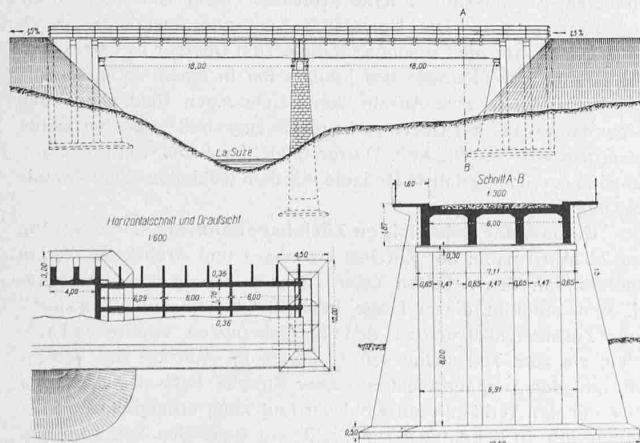


Abb. 1. Ansicht, Draufsicht und Schnitte. — 1:600 und 1:300.

Die Brücke hat zwei Öffnungen von 18 m Spannweite und eine lichte Breite von 9,0 m, wovon 6 m auf die Fahrbahn und je 1,5 m auf die Gehwege entfallen. Die Tragkonstruktion jeder Öffnung besteht aus vier freiaufliegenden Balken, mit darüber gespannter, kontinuierlicher, an den Enden eingespannter Fahrbahnplatte. Die Balken sind auf Bleiplatten von 20 mm Dicke gelagert; Dehnungsfugen von 3 cm Weite gestatten eine freie Bewegung bei Temperaturwechseln. Auch die Trottoirplatten sind kontinuierlich ausgebildet und ruhen auf die Träger eingespannten Konsolen. An vier Stellen sind die Hauptträger

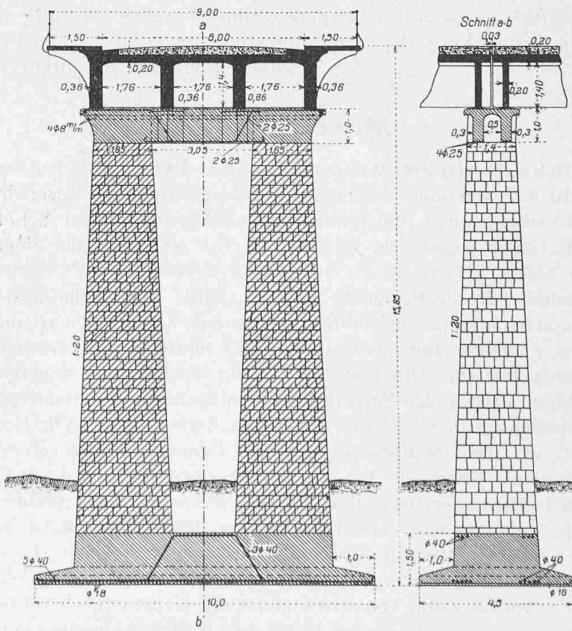


Abb. 2. Mittelpfeiler der Suze-Brücke. — 1:200.

durch Querträger verstift. Die ganze Konstruktion wurde durch eine 1 cm dicke Asphaltschicht abgedeckt, die Fahrbahn erhielt darüber eine 25 cm starke Steinbett- und Schotterlage.

Der Mittelpfeiler ist aus Mauerwerk hergestellt. Er besteht aus zwei Teilen, die oben durch zwei Eisenbetonbalken verbunden sind und auf einer 45 m² grossen, stark armierten Fundamentplatte ruhen (Abbildung 2). Die maximale Beanspruchung des Baugrundes beträgt 1,1 kg/cm². Beide Widerlager sind ganz aus Eisenbeton hergestellt.

Suze-Brücke in St. Imier.

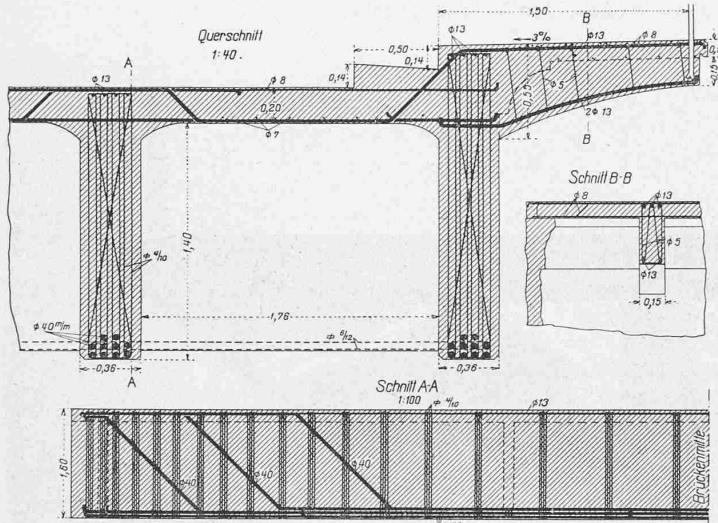


Abb. 3. Armierung der Hauptträger und Gehwege. — 1:100 und 1:40.

Für die Berechnung sämtlicher Eisenbetonkonstruktionen wurden die schweiz. Normen angewendet; es haben sich rechnerisch die in der Tabelle angeführten Maximalspannungen ergeben:

Maximalspannungen in kg/cm ²	Beton	Eisen
In den Hauptträgern	+ 40	— 1000
Gehweg-Konsolen	+ 42	— 1100
Gehweg-Platten	+ 26	— 690

Bei der Probobelastung, die um 20% grösser als die der Berechnung zu Grunde gelegte Inanspruchnahme (400 kg/m² + 20 t Lastwagen) gemacht wurde, konnte als grösste Einsenkung 1/4 mm beobachtet werden.

K. Schmid, Gemeinde-Ingenieur.

Miscellanea.

Schweizerischer Wasserwirtschafts-Verband.¹⁾ Auf den 22. April d. J. war vom Vorstand des Schweizerischen Wasserwirtschafts-Verbandes eine Diskussionsversammlung in das Hotel „Schiff“ nach St. Gallen eingeladen, zu der sich etwa 50 Teilnehmer eingefunden hatten. Unter diesen waren 10 Vertreter von Vorarlberger Gemeinden. Für die Regierung von St. Gallen war Regierungsrat Riegg, von der internationalen Rheinregulierungs-Kommission a. Landammann Zollikofer anwesend. Den Vorsitz führte Ing. J. Lüninger aus Zürich. Rheinbau-Oberingenieur C. Böhi entwickelte in längrem, sehr klaren Vortrag den Verlauf der Rheinregulierungsbestrebungen und Arbeiten im Rheintal, von den ersten Anfängen im XVIII. Jahrhundert, wo die Uferanstösser und die Gemeinden aus eigenen Kräften daran arbeiteten, bis auf den heutigen Tag, wo die beidseitigen Landesregierungen das grosse Unternehmen durchführen. Er schloss mit summarischen Angaben über den heutigen Stand der Arbeiten. Wir hoffen, die wesentlichen Zahlen und Daten dieser Schlussbetrachtungen in einer der nächsten Nummer wiederzugeben.

Der Vortrag wurde von der Versammlung mit grösstem Interesse entgegengenommen. Als erster dankte dem Rheinbau-Oberingenieur

¹⁾ Band LVII, Seite 57.

Regierungsrat Riegg, der in seinem Dank besonders alle die Ingenieure einbezog, die bisher und auch zur Zeit zum Wohle des Landes an dem Werke mitgearbeitet, und auf deren Rat hin heute unter Anwendung aller gebotenen Vorsicht an den heikelsten Teil der Anlage, den Diepoldsauer Durchstich, herangetreten wird. Er hofft, es werde gelingen, auch diesen glücklich durchzuführen. Besonders begrüßt er die anwesenden Gäste aus dem Vorarlberg und glaubt, ihnen in sichere Aussicht stellen zu können, dass, wenn einmal ihre Binnengewässerregulierung so durchgeführt sein wird, wie auf der st. gallischen Seite, auch ihre Landbevölkerung die Wohl-

taten des grossen Werkes ebenso dankbar anerkennen wird, wie es auf unserer Seite des Rheines heute schon der Fall ist. Ihm antwortete Landtagsabgeordneter Franz Loser, der mit seinen Landsleuten durch die Einladung zur heutigen Versammlung sehr erfreut worden war.

Nachdem noch der Vorsitzende, als ein Kind des St. Galler Rheintales, der von ihm miterlebten Wasserkatastrophe vom Jahre 1868 gedenkend, den Vortragenden für seine erschöpfenden Mitteilungen namens der Versammlung gedankt, und Herr Dr. Hautle zu einem kleinen Meinungsaustausch über eventuelle Einrichtung einer Schiffahrt vom Bodensee nach Sargans Veranlassung gegeben hatte, wurde die Sitzung um 5 Uhr aufgehoben.

Billige Wohnungen in Chur. Dem „Freien Rätier“ entnehmen wir folgende Angaben über von der „Genossenschaft für Beschaffung billiger Wohnungen“ erstellte Neubauten in Chur. Die 30 Wohnungen sind in zwei Häuserblocks untergebracht. Der kleinere Häuserblock besteht aus zwei aneinandergebauten Häusern mit zusammen 12 Dreizimmerwohnungen; der grössere, drei aneinandergebaute Häuser umfassende Block enthält 16 Dreizimmerwohnungen und zwei Zweizimmerwohnungen. Alle Wohnungen haben die geräumige Wohnküche, eine kleine Speisekammer und eigenen Abort und jeder Wohnung ist ein Estrichraum und ein Keller zugeteilt. Für je sechs Wohnungen steht ein Waschhaus zur Verfügung. Auf jede Wohnung entfallen durchschnittlich 65 m² freie Bodenfläche. Die innere Einteilung hat sich als praktisch erwiesen; von den Mietern werden namentlich die grossen Küchen sehr geschätzt. Jedem Mieter ist ein kleiner Garten von 30 bis 35 m² zugeteilt, der eifrig gepflegt wird und nicht wenig dazu beiträgt, der Umgebung der Bauten ein freundliches Aussehen zu verleihen.

Eine Wohnung mit Gärtnchen kommt durchschnittlich auf 7150 Fr. zu stehen.

Eidg. Polytechnikum. Am 24. d. M. hat Professor J. R. Rahn seinen siebzigsten Geburtstag gefeiert. Von vielen Seiten wurden ihm Ehren- und Dankesbezeugungen zuteil. Namens des eidgen. Polytechnikums hat Bundesrat Schobinger an den langjährigen ausgezeichneten Lehrer unserer technischen Hochschule ein Glückwunschkreis geschrieben, dem auch wir uns im eigenen und im Namen seiner vielen dankbaren Schüler von Herzen anschliessen.

Für die Universität Zürich, an der Professor Rahn seit bald 40 Jahren lehrt, für die Gesellschaft zur Erhaltung vaterländischer Denkmäler und im Auftrage einer speziell für die Feier in Zürich gebildeten Kommission brachte Professor Meyer von Knonau die Glückwünsche dar. Die Universität Lausanne übersandte durch Professor Rossier die Ernennung Rahn's zum Docteur ès lettres h. c. Eine Gruppe von Freunden des Jubilars hat in einem vornehm ausgestatteten Bande eine Anzahl von Zeichnungen Rahn's aus den 50-iger Jahren bis zur Gegenwart zusammengestellt; sie überreichte außerdem ein von Dr. Rob. Durrer modellierte und von Jean Kauffmann in Luzern ausgeführte Medaille mit dem wohlgelegenen Bildnis des Gefeierten.

Umbau der linksufrigen Zürichseebahn. In seiner Sitzung vom 26. April nahm der Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein Kenntnis von den Arbeiten seiner in der Sitzung vom 1. Februar d. J. zum Studium dieser Frage bestellten Eisenbahnkommission.¹⁾ Deren Zusammensetzung aus den massgebendsten, erfahrenen Fachleuten, die zum Teil schon seit 13 Jahren im Auftrage des Vereins sich mit den Umbauprojekten dieser Strecke befasst hatten und daher mit den Verhältnissen wohl vertraut sind, ermöglichte es der Kommission, in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit von acht Wochen ein erstaunlich umfassendes und übersichtlich dargestelltes

¹⁾ Seite 88 und 112 dieses Bandes.